

Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim

Kurier



© Axel Hindemith, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

Ausgabe Oktober und November 2025

26 Jahre Förderverein
Büchermarkt im November

Seite 19
Seite 24

Gesucht wird ...

die Antwort auf die Suche nach einer biblischen Person im letzten Kurier lautet: „Ruth“.

Denn gesucht wurde ja eine Moabiterin, die mit ihrer jüdischen Schwiegermutter nach Bethlehem zog als ihr Ehemann verstorben war.

Diesmal lautet die rätselhafte Personenbeschreibung so:

„Eine Geschäftsfrau, die als Purpurhändlerin in Philippi sehr erfolgreich war. Außerdem war sie eine perfekte Gastgeberin.“

Alles klar, oder?

Wenn Sie wissen, wer gemeint ist, schreiben Sie die Antwort per Mail an r.kroeger@luther-la.de.



Hier geht es direkt zur E-Mail.

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe **Dezember 2025/Januar 2026** ist am 17. Oktober 2025.

Impressum

Gemeindebrief der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim, erscheint zweimonatlich, Redaktion: Tom Ell, Michaela Fröhlich, Klaus Feldhinkel, Ralf Kröger, Claudia Schumacher, Achim Thomas, Julian Zöller. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Ralf Kröger (Vorsitzender des Kirchenvorstandes)

Eine breite Straße; schnurgerade und bequem. Viele grüne Bäume und Plätze zum Verweilen. Es sieht aus wie ein Stadtparadies. Mittendrin in diesem Paradies steht das Wort, das Paradiese schafft und alles beherrscht, in Großbuchstaben: LOVE. Alles soll Liebe sein. Von ihr umfängen, gehalten, getragen: LOVE - LIEBE.



Liebe ist die Mitte der Reformation. Liebe ist die Mitte des Evangeliums und die Mitte des Lebens - die Mitte Ihres und meines Lebens. Wo Liebe ist, ist das Leben hell, warm und lebenswert:

„Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.“ (Buch Mose 6,4-9)

„Höre, Israel“ - eines der wichtigsten Gebete im jüdischen Glaubensleben. Es ist so wertvoll, dass es nicht dem Herz oder Kopf alleine überlassen wird, sondern Zeichen auf der Hand sein soll, Merkzeichen zwischen den Augen ist und auf den Pfosten des Hauses festgehalten werden soll. Mit anderen Worten: Es darf auf keinen Fall in Vergessenheit geraten, über Jahrtausende nicht. Es gehört, sagt Gott, in eure Herzen, Hände und an euer Haus.

Jesus, der treue und fromme Jude, spricht von diesem Gebet, als er von einem Schriftgelehrten nach dem „höchsten Gebot von allen“ gefragt wird. Jesus antwortet mit den Worten (Markus 12,30-31): „Du sollst Gott lieben ... und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Jesus erfindet nichts; er lebt, denkt und handelt nach den jüdischen

Geboten. Und die stellen die Liebe in den Mittelpunkt des Lebens - die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten.

Martin Luther hat diese bedingungslose Liebe sozusagen wieder ausgegraben aus einer Fülle von Vorschriften und Bedingungen, die seine geliebte, allgemeine katholische Kirche in 1.500 Jahren aufgehäuft hatte. Nein, sagte Luther, Liebe Gottes können wir uns nicht verdienen, mit nichts. Weil sie schon längst da ist. Kein Papst, kein Bischof, keine Kirche und keine Vorschrift kann Gottes Liebe zur Bedingung erklären. Alle solche Bedingungen sind nichtig. Wer sich vor Gott sieht, darf sich geliebt wissen. Punkt.

Gott ist Liebe. Wer das weiß und im Herzen trägt, versteht das höchste Gebot: Du sollst Gott lieben. Das ist kein Befehl; es ist der Hinweis, dass meine Liebe zu Gott eine Antwort ist auf seine Liebe. Gott lieben bedeutet - ihn für selbstverständlich halten, ihn nicht nur infrage stellen, sondern ihn anerkennen als den, der mein Leben leitet. Da soll es kein Zaudern und kein Hin und Her geben. Selbstverständlich darf ich an dem zweifeln, was Gott tut oder lässt - aber ich soll nicht an ihm zweifeln. Und schon gar nicht an seiner Liebe. Liebe ist die Mitte

des Lebens. Wo Liebe ist, ist das Leben hell, warm und lebenswert. Wir erleben die lebenswerte Liebe, indem wir sie geben oder bekommen. Liebe macht aus gebeugten Menschen aufrechte Menschen. Wer Liebe sucht, gibt und empfängt, hat ein wertvolles Leben.

Liebe ist die Mitte des Lebens. Es geht bei der Betonung der Liebe um das Leben, um mein und Ihr Leben. Wie wird das Leben lebenswert? Die Gebote des Alten Testaments, die Worte Jesu, das Handeln der Kirche - all das genügt sich nicht selbst, erkannte Martin Luther in dem, was wir heute Reformation nennen. Die Ämter der Kirche und die Kirche selber dürfen sich nicht selber genügen - sie haben dem Leben zu dienen. Es geht nur darum: Wie wird mein, wie wird Ihr Leben lebenswert?

Durch die Liebe, antwortet die Bibel. Durch den Dreiklang: die Anerkennung Gottes, die Achtung meiner Nächsten und die Achtung meiner selbst. Alle drei haben das gleiche Recht. Liebe ist ein Dreiklang. Ein Dreiklang, der wertvoll macht.

Wer liebt, dankt Gott für das Leben.

**Herzliche Grüße,
Ihr Pfarrer Ralf Kröger**

Auf dem Libanon stand eine Zeder. Die Pracht ihrer Äste gab reichlichen Schatten. Hoch war ihr Wuchs und in die Wolken ragte ihr Wipfel. Ezechiel 31,3

Haben Sie schon mal vor einer richtig großen Zeder gestanden? Falls ja, dann können Sie ja sofort nachvollziehen, warum die Zeder in der bildhaften Sprache der Bibel so gerne als Sinnbild für Schönheit, aber auch für Kraft und Macht benutzt wird. Die Zedern, botanisch *Cedrus* genannt, sind gar keine so große Gruppe innerhalb der Koniferen. In meinem botanischen Wörterbuch werden zum Beispiel 122 verschiedene Kiefernarten, aber nur drei Arten von Zedern aufgeführt. Diese kommen in Nordwestafrika, Zypern, Kleinasien und dem Himalaya vor. Die Libanon-Zeder wiederum, um die es in der Bibel geht, zählt zu den meistgenutzten Hölzern in ihrer Heimat. Was leider dazu geführt hat, dass es im Libanon - trotz Staatswappen mit Zeder - fast keine mehr gibt. Zu gut war das Holz verwertbar! Man nutzte es als dauerhaftes Bauholz (es wurden z. B. nahe



Ninive 2700 Jahre alte, intakte Zedernbalken gefunden), baute ganze Schiffsflotten daraus, oder verwendete es zu kultischen Zwecken. Sogar das Harz konnte man benutzen und ein aus den Zapfen hergestelltes Öl diente als Medizin zur Wundbehandlung. Und Brennholz wurde ja auch benötigt! Zum Glück fängt man damit an, diese Baumart an ihren ursprünglichen Standorten wieder aufzuforsten. Was waren das noch für tolle Zeiten für die Zeder, als die Stadt Venedig 1556 alle Hebel in Bewegung setzen musste, um vom Patriarchen von Damaskus die Erlaubnis zum Fällen einer einzigen Zeder zu erhalten. Bis zum heutigen Tag umweht die Zeder etwas mystisches ...

Aber an dieser Stelle möchte ich ein Ausrufezeichen setzen! Wie so

oft im Leben ist leider nicht immer drin was draufsteht. „Zedernöl“ ist zum Beispiel das Öl einer Wachholder-Art, während das „Zedernholz“ gegen Motten von einem Lebensbaum (Thuja) stammt. Überall macht man es sich zunutze, das sich „Zeder“ halt edler anhört als zum Beispiel „Fichte“.

Wer jetzt trotzdem beschließt, sich eine Zeder in den Garten zu holen, den muß ich leider etwas enttäuschen. So eine Zeder ist gerne mal so breit wie hoch – so um die 30 m, bei einem Stammumfang von schlappen 2,50 m. Also eher was für Parks. Geht man mit offenen Augen durch Lampertheim, kann man in einigen Vorgärten viel zu große Zedern sehen, die schier die Hauswand eindrücken. Dabei gibt es doch in einer guten Baumschule durchaus schöne, klein bleibende Sorten

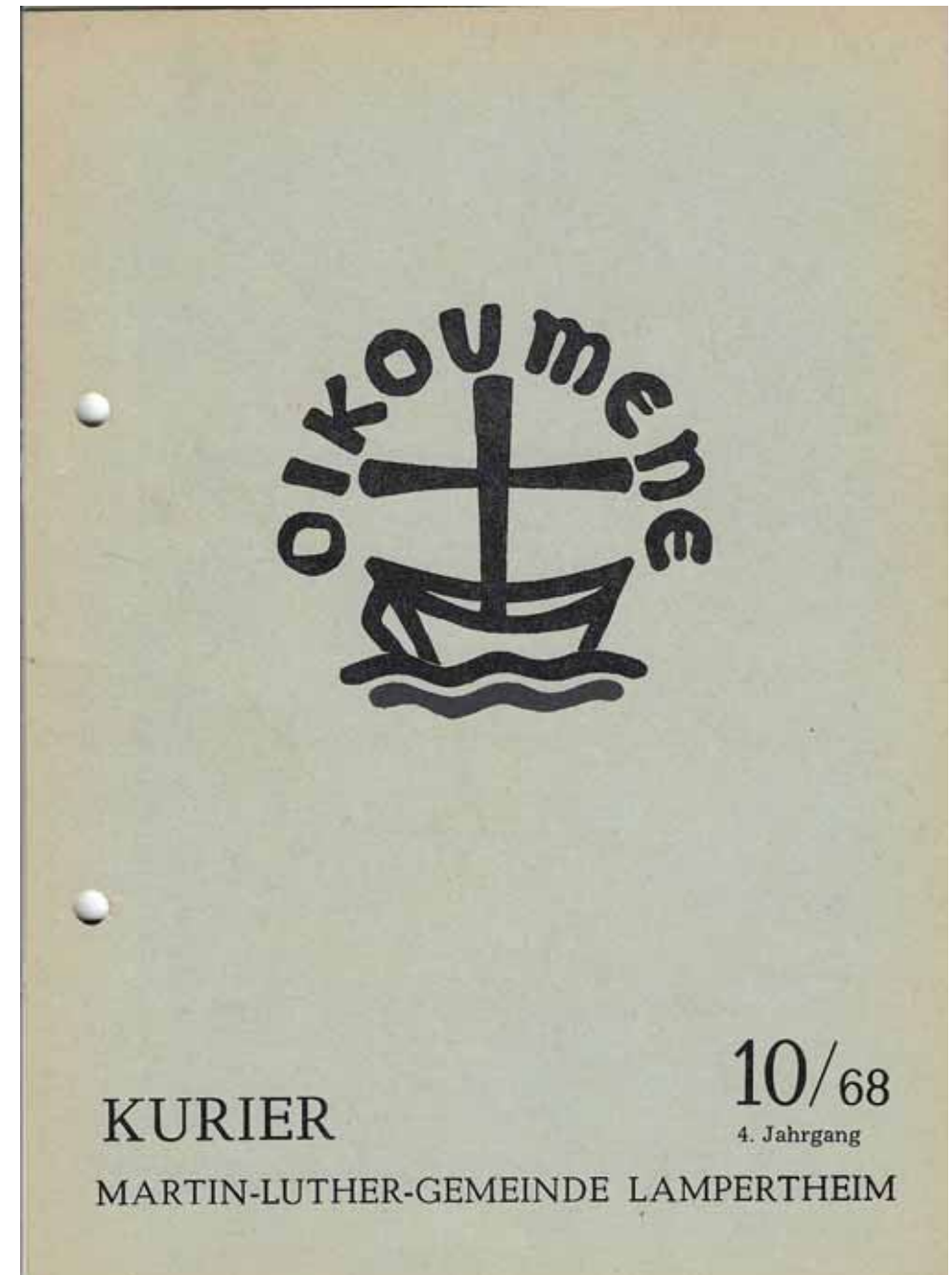
der Himalaya-, Libanon-, oder Blauzeder. Wobei „klein bleibend“ allerdings immer noch 12 Meter Endgröße bedeutet. Es sei denn man entscheidet sich für eine ‚Pendula‘, also eine hängende Form. Die können Sie in meinem Garten besichtigen. Leider sieht so eine Pflanze nicht mehr wie eine Zeder aus ...

Ansonsten sind die Zedern eigentlich prima an unsere Umwelt angepasst, was Hitze, Trockenheit und unseren Boden betrifft.

Falls Sie noch nicht vor einer der beeindruckenden Zedern gestanden haben, aber Neugierig geworden sind, dann habe ich eine gute Nachricht: Sie müssen gar nicht bis in den Libanon reisen, um sich so eine Pflanze anzusehen. Es langt, nach Weinheim zu fahren und in den Schlosspark zu flanieren. Direkt vor dem Gebäude steht ein riesiges, schönes Exemplar.

Ja, gut! Man musste das Pflanzjahr von 1720 auf ungefähr 1835 verschieben, aber meiner Meinung nach, tut es der Majestät der Pflanze keinen Abbruch.

Klaus Feldhinkel



Festfolge zur 100 Jahrfeier der Domkirche vom 18.-20. Oktober 1968

Freitag, 18. 10. 1968

- 18.00 Uhr Eröffnungsandacht mit Feier des Hl. Abendmahls
in der Domkirche (Pfarrer Ohl)
- 20.00 Uhr Begrüßung der Gäste im großen Gemeindesaal
Römerstraße 94
unter Mitwirkung des MGV 1840 Lampertheim

Samstag, 19. 10. 1968

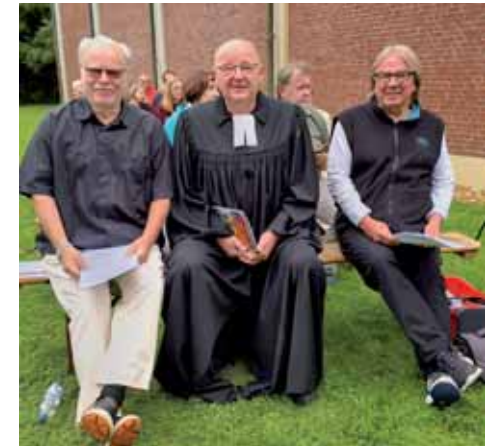
- 16.00 Uhr Gedächtnisfeier an der Friedhofshalle
für die Verstorbenen der Gemeinde
(Pfarrvikar Hoffmann) unter Mitwirkung des
Posaunenchores.
Gemeinde — bitte Gesangbücher mitbringen.
- 20.00 Uhr Geistliche Abendmusik in der Domkirche
unter Mitwirkung der beiden Chöre
an der Orgel
Herr Helmut Moos und Herr Friedrich Eberspach
Unkostenbeitrag DM 2.-

Sonntag, 20. 10. 1968

- 8.00 Uhr Turmblasen
- 9.30 Uhr Festgottesdienst
Predigt: stellvertr. Kirchenpräsident
Oberkirchenrat Herbert
unter Mitwirkung der beiden Chöre

Ende August haben Kalle Horstfeld, Kurt Seilheimer und ich mit großer Freude einen Gottesdienst zum Thema „Heimat“ gestaltet. Kurt Seilheimer hat dabei ein Gedicht vorgetragen, das wir Euch, den Leserinnen und Lesern des Kurier, zur Kenntnis bringen möchten. Kurt Seilheimer gibt folgende Informationen zu seiner Biografie:

„1946 in Lampertheim geboren, Kindergarten und Volksschule in Lampertheim, Gymnasium in Gernsheim, Studium Biologie und Geografie in Frankfurt, Referendarzeit in Bensheim, 40 Jahre am Gymnasium in Weinheim; 25 davon am OSA Karlsruhe, danach Pensionär; seit 1971 wohnhaft in Bensheim Wilmshausen mit Jutta, geb. Moos, zwei Kinder, 4 Enkelinnen und ein Enkel. Fast 50 Jahre Kirchenvorstand Kirchengemeinde Schönberg / Wilmshausen; 25 Jahre VHS, seit 3/2025 bei den Lombadda Babblern.“



Hier kommt das Gedicht:

Ich mach' da gar nicht lange Faxen,
hier bin ich geboren und aufgewachsen,
das hat ein Gefühl in mir angelegt
und für immer mich geprägt.
Seit man geboren ist, ungelogen,
hat man alles in sich aufgesogen,
und abgespeichert ins Unterbewusste,
alles, was man erleben musste.
Gerüche, Düfte, Personen und Orte,
von Tante Anna die Schwarzwälder Torte,
alles was einen beklemmt oder bereichert
wird tief im Hirn als Erinnerung gespeichert.
Meine Familie waren Mutter und Tanten,
und die üblichen Verwandten,

Die Kinderschul' im Falterweg hat mich erfreut,
wie ich seh', existiert die noch heut'.
Vier Jahre Volksschule auf jeden Fall,
von 50 Mitschülern leben nicht mehr all',
Lausbub-Geschichten, damals gemacht,
tauchen im Traum auf in der Nacht.
Auch eine Sprache sitzt tief im Innern,
wie man gesprochen hat „unner uns Kinnern“,
diese Sprache, der Dialekt,
blieb über Jahrzehnte tief versteckt.
Das ganze Jahr, mehr als 50 Wochen,
wurde später Hochdeutsch gesprochen,
so wurde es nun mal geordert,
durch Familie, Freunde, Beruf gefordert.
Doch tief im Inneren war stets präsent
ein Gefühl für das, was man Heimat nennt,
mit unsichtbarem Faden war man verbunden,
es flammte auf in sentimentalen Stunden.
Weg sind die Alten, die es mal gab,
von ihnen geblieben ist nur ein Grab,
so ist nun mal der Lauf im Leben,
niemals wird es was anderes geben.
Stärker zog es zur Heimat im späteren Alter,
man traf sich mit Rainer, mit Gerold und Walter,
im „Schmerker-Café“, wenn man was auf sich hält,
oder auch zum Schleck-Eis beim „Oberfeld“.
Das Gefühl für Heimat ist geblieben,
drum habe ich das Gedicht geschrieben,
sicher dachte jetzt mancher tief im Bauch,
ja, dieses Gefühl Heimat kenne ich auch.
Ich hatte Glück, meine Heimat wurde nicht vernichtet,
wurde nicht ausgebombt, bin nicht geflüchtet,
doch noch heut' ist die Welt von Kriegen geplagt,
und sehr vielen ist das Glück „Heimat“ versagt.

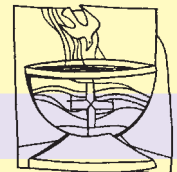
Kurt Seilheimer



Aus unserer Gemeinde sind verstorben

18.07.	Christa Elisabeth, Vogel	81
07.08.	Christina Katharina, Oberfeld	93
13.08.	Norbert, Weiß	86
20.08.	Erika, Karb	85
28.08.	Elli, Bauer	87
01.09.	Adelheid, Renner	90
04.09.	Gerda, Rießinger	85

**„Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist“
(Johannes 11, 25)**



Mit der Taufe fand Aufnahme in unsere Gemeinde:

13.09. Elias Werkner

**Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
(Psalm 91, 11)**

► Kontakte und Adressen

Gemeindebüro:	Königsberger Str. 28 - 30 Tel.: 2627 Mail: info@luther-la.de Homepage: www.luther-la.de	
Geöffnet:	Mo: 08:30 - 11:30 Uhr Di: 08:30 - 11:30 Uhr Mi: 09:00 - 11:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Do: geschlossen Fr: 09:00 - 11:30 Uhr	
Kollektenkasse:	Volksbank Darmstadt Mainz eG IBAN: DE88 5519 0000 0213 3440 13	
Küster:	Marcel Beuzekamp Tel.: 01609 4473 970 Mail: hausmeister@luther-la.de	
Pfarrer:	Ralf Kröger Tel.: 53750 Mail: r.kroeger@luther-la.de	Planckstr. 25
Pfarrer:	Thomas Höppner-Kopf Tel.: 0157 5918 0230 Mail: thomas.hoeppner-kopf@ekhn.de	
Kindertagesstätte:	Leitung: vakant Tel.: 57517 kita.martin-luther-gemeinde.lampertheim@ekhn.de	Falterweg 37
Organistendienst:	Matthias Karb Mail: info@matthiaskarb.de Henrike Stöckinger Mail: henrike.stoeckinger@gmail.com	
Organistendienst / Kinderchöre:	Thomas Braun Mail: thomasbraun_92@yahoo.de	
Ökumenische Diakoniestation:	Bonhoeffer-Haus Hospitalstr. 1 Tel.: 9097-0 Mail: info@diakoniestation-lampertheim.de	

Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim:
Fördervereinskonto: Volksbank Darmstadt Mainz eG
IBAN: DE98 5519 0000 0020 1560 14

Veranstaltungshinweise ◀

Konfi-Tag	25.10.	10:00 Uhr
Jahrgang 25/26	22.11.	10:00 Uhr
Büchermarkt	14.11.	14:00 - 18:00 Uhr
(Bücherannahme)	15.11.	10:00 - 13:00 Uhr
Büchermarkt	22.11.	13:00 - 17:00 Uhr
	23.11.	11:00 - 16:00 Uhr
Lutherfuchse	14.10.	19:00 Uhr
	11.11.	19:00 Uhr
Lômbadda Babbler	07.10.	19:00 Uhr
Lutherkaffee	29.10.	14:30 Uhr
	26.11.	14:30 Uhr
Yoga	montags	18:00 Uhr
Chöre:		
Chor „Piano“	montags	15:30 Uhr bis 16:15 Uhr
Chor „Mezzoforte“	montags	16:30 Uhr bis 17:15 Uhr
Ephata Juniors	freitags	17:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Ephata	freitags	18:30 Uhr bis 20:00 Uhr



Kollektenspende jetzt auch mit PayPal möglich:
<https://t1p.de/Luther-Paypal>



An allen Gottesdiensten können Sie Online über den YouTube-Kanal der Gemeinde:
<https://t1p.de/luthertube>
 teilnehmen!



05.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kröger	LS
12.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Kröger	LS
19.10.	10:00 Uhr	Mixtape Gottesdienst	Kröger	LS
26.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Höppner-Kopf	LS
31.10.	09:00 Uhr	Reformationsgodi Jg 3+4		LK
31.10.	18:00 Uhr	Reformationsgottesdienst	Kröger	LK
02.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Kröger	LS
09.11.	18:00 Uhr	Mixtape Gottesdienst mit Martthias Karb und Tanzebene	Kröger	LS
16.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Höppner-Kopf	LS
23.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	Kröger	LS
30.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent	Kröger	
07.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent	Kröger	LS

Gottesdienstorte (Spalte rechts):
 Lutherkirche - **LK** / Luthersaal - **LS**

Änderungen vorbehalten. Es können sich immer wieder Änderungen ergeben. Schauen Sie hierzu auch auf der Homepage www.luther-la.de oder melden Sie sich zu unserem Lutherletter an.

Gesichter der Martin-Luther-Gemeinde. Ein Interview mit ...

... Sabrina Bauer

Liebe Sabrina, du hast im Mai diesen Jahres bei uns als Gemeinsekretärin begonnen. Der Kirchenvorstand ist glücklich, dass wir dich für diese spannende Aufgabe gewinnen konnten und heißen dich herzlich Willkommen. Erzähle unseren Leserinnen und Lesern doch mal ein paar Worte, wer du eigentlich bist.

Ich bin 37 Jahre alt, lebe in Lampertheim und bin Mutter zweier Kinder im Alter von fast 11 und 13 Jahren. Ich war bereits vorher Gemeindeglied und meine beiden Kinder wurden hier in der Gemeinde von Pfarrer Kröger getauft. In unserer Freizeit gehen wir gerne wandern, machen Ausflüge und genießen die Natur.

Nun freue mich darauf, die Gemeinde und die Pfarrer so gut ich kann zu unterstützen, und ein vollwertiges Gemeindeglied zu sein.

Was hast du gemacht, bevor du begonnen hast, für unsere Gemeinde zu arbeiten?

Bevor ich hier begonnen habe, war ich im Jobcenter aktiv und habe dort als Service Point Sachbearbeiterin gearbeitet, also wirklich



etwas ganz anderes. Der Hintergrund, warum ich das gerne gemacht habe, war, dass ich das Gefühl hatte, ich kann mit diesem Job Menschen etwas Gutes tun und kann ihnen in ihrer Notsituation helfen.

Das ist ja tatsächlich ein ganz anderer Bereich. Wie bist du darauf gekommen, dich gerade in einer Kirchengemeinde zu bewerben?

Ich bin ganz zufällig auf die Stellenbeschreibung gestoßen. Es ist mir ins Auge gestochen und ich dachte genau das ist es, was ich gerne machen will. Ich hatte mich beworben, doch die Stelle war bereits vergeben. Doch manchmal ändern sich die Umstände und plötzlich war die Stelle wieder frei und dann

habe ich auch ganz schnell angefangen zu arbeiten. Nun freue ich mich darauf, auch hier etwas Gutes tun zu können.

Entdeckst du bereits erste Unterschiede zu deinen vorherigen Jobs?

Definitiv. Ganz auffällig ist die Menschlichkeit und Gemeinschaft, die hier in der Gemeinde herrscht. Es ist ein familiäres, liebevolles Umfeld und alle sind hilfsbereit und offenherzig. Es ist stressig, aber ich komme super gerne hier her.

Sind die Lampertheimerinnen und Lampertheimer neugierig darauf, dich kennen zu lernen?

So nach und nach kommen immer wieder neue Leute vorbei, die sehen wollen, wer die neue Gemeindegemeinderätin ist. Es wird tatsächlich weniger angerufen, sondern die Leute kommen einfach persönlich vorbei und wollen mich kennen lernen. Das freut mich sehr.

Gab es in den letzten Wochen etwas, was dich erstaunt hat?

Alle sind hier super hilfsbereit und man bekommt die Informationen, die man braucht. Wenn eine Person auch nicht weiterhelfen kann, setzt man sich dafür ein, die richtige Kontaktperson zu finden. Man steht nicht alleine da, auch wenn man in meiner Rolle eigentlich alleine ist.

Was wünschst du dir für dich und deinen Job für die Zukunft?

Ich sehe noch einige Optimierungs-

möglichkeiten hinsichtlich unserer internen Arbeitsprozesse, das möchte ich gerne angehen. Für die Gemeinde wünsche mir, dass der Nachbarschaftsraum ein großer Erfolg wird. Persönlich interessiere ich mich zum Beispiel auch für Seelsorge, was natürlich die Aufgabe der Pfarrer ist, aber ich hoffe, dass ich mich auf meiner Stelle auch inhaltlich weiterentwickeln kann. Am liebsten möchte ich hier bis zur Rente bleiben.

Da hast du noch einen langen Weg bei uns vor dir! Gibt es noch irgendeinen Fakt über dich zu wissen, der für unsere Leserinnen und Leser interessant sein könnte?

Ich bin privat eine lustige und laute Person. Mit genau diesen Worten würden mich meine Familie und Freunde beschreiben, aber auch noch mit dem Wort sensibel. Ich bin empathisch und mitfühlend und hier und da auch gerne mal schnell am Wasser gebaut. Das ist je nach Situation Freud und Leid zugleich.

Vielen Dank Sabrina für deine Zeit. Wir freuen uns riesig, dass du bei uns bist und ich bin mir sicher, dass nun einige Leserinnen und Leser neugierig geworden sind und vielleicht bald schon bei dir im Büro stehen, um mehr über dich zu erfahren.

Julian Zöller

Die Überschrift des dritten Briefes zur religiösen Erziehung lautet: „Mit Kindern zu beten, verschafft ihnen Vorteile im Leben.“

Steile These, oder?

Ich bin gespannt, welche Gedanken
 Euch beim Lesen kommen.

Wenn Ihr mögt, schreibt mir mal
Eure Meinung:

r.kroeger@luther-la.de

Aber nun zum aktuellen Brief:

Wer sich als Kind von seinem Schöpfer geliebt weiß, bekommt mehr Selbstvertrauen. Gerade, weil die Zuwendungsstärke von Eltern natürlicherweise schwanken wird. Um das Kind freier zu machen, fördern Eltern den Glauben: „Gott ist viel größer als Mama und Papa.“ – „Gott war schon da, als es mich noch gar nicht gab.“ – „Gott hat dich jeden Tag lieb.“

Gehen Sie davon aus, dass ein Kind ständig mit Gott spricht – unbemerkt. Das Abendgebet, ein schönes Ritual, hilft dem Kind nun, die Gabe der Selbstbeobachtung zu schärfen. „Was hat mich heute gefreut? Was hat mich geärgert oder traurig gemacht?“ Das Kind lernt, seinen Dank zu formulieren, seine Wut oder sein Bedürfnis nach Trost – und den Tag an Gott zurückzugeben. Es lernt zu relativieren, was misslungen ist oder was kränkt, und dass eine Stimmung sich auf-



hellt. Für die kindgerechte Auseinandersetzung mit christlichen Werten ist das Gebet hilfreich. Die eigenen Gefühle benennen zu können, ist auch im Alltag der Kita die praktische Voraussetzung dafür, nicht zurückzuschlagen, wenn man gehauen wird – und sich trotzdem stark zu fühlen. Die eigenen Wünsche zu kennen, schafft die Basis dafür, mit anderen einen menschlichen – auch materiellen – Ausgleich zu finden. Durch das Beten lernt das Kind, sich in andere einzufühlen. Ist das Kind noch klein, sprechen Sie selbst ein Gebet mit einfachen Worten und kurzen Sätzen. Nehmen Sie sich selbst hinein. Vorteile im Leben können doch auch Sie gebrauchen.



Anmeldung zum Krippenspiel

An Heiligabend wird wieder ein Krippenspiel in der Martin-Luther-Kirche aufgeführt. Die Leitung übernimmt in diesem Jahr Ina Schollmeier. Unterstützt wird sie dabei von Linda und Laura. Die beiden haben in den vergangenen Jahren selbst mehrfach mitgespielt. Sie sind also echte Krippenspiel-Profis und daher genau die richtigen Coaches für die diesjährigen Darsteller*innen.

Anmelden können sich Kinder ab der zweiten Klasse. Die Proben werden voraussichtlich immer freitags nachmittags stattfinden. Los geht's am Freitag, den **24. Oktober** um **17:00 Uhr** im **Lutherhaus**. An diesem Termin verteilen wir die

Rollen und vereinbaren die genauen Probenzeiten. Nutzt einfach den **QR-Code**, um euch bis spätestens **17. Oktober** anzumelden. **Das Krippenspiel-Team freut sich auf euch!**



26 Jahre Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde e.V.

Am 09.09.2025 besteht der Förderverein für Baumaßnahmen der Martin-Luther-Gemeinde e.V. genau 26 Jahre. In dieser Zeit hat der Verein rd. 315.000,-- € in Projekte unserer Gemeinde investiert. Wie der Name des Vereins aussagt, werden nur Baumaßnahmen der Martin-Luther-Gemeinde gefördert. Dies wird auch nach dem geplanten Zusammenschluss der Lampertheimer evangelischen Kirchengemeinden so bleiben.

Anlass der Vereinsgründung war der Anbau eines Personenaufzuges an das Martin-Luther-Haus. Dieses Projekt wurde von der Kirchenverwaltung damals leider nicht bezuschusst. Nur mit Hilfe des Vereins konnte der Aufzug realisiert und im Oktober 2000 eingeweiht werden. Die wichtigsten Projekte die von uns mitfinanziert bzw. auch allein finanziert wurden sind die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes, die Sanierung des Gemeindesaales, die Erneuerung der Küche im M.-L.-Haus sowie der Bau des Parkplatzes in der Sudetenstr. um nur einige zu nennen.

Wie finanziert sich der Förderverein?

Wir sind ein eingetragener und anerkannt gemeinnütziger Verein.



Zur Finanzierung haben wir 3 Säulen die den Verein tragen: die Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Büchermärkte. Wir erheben keinen festen Mitgliedsbeitrag, sondern jedes Mitglied legt seinen Beitrag selbst fest. Für alle Mitgliedsbeiträge und sonstige Spenden dürfen wir Spendenquittungen ausstellen, die steuerlich absetzbar sind.

Die Büchermärkte sind mittlerweile die einzigen größeren Veranstaltungen, die von uns durchgeführt werden. Es gab früher noch viel mehr Veranstaltungen und Aktionen, aber da immer weniger helfende Hände alles alleine stemmen müssen, haben wir uns auf die Büchermärkte konzentriert.

Ist der Förderverein künftig noch erforderlich?

Die Kirchenverwaltung wird sich bis zum Jahr 2030 weitestgehend aus der Finanzierung von Erhaltungs- und Baumaßnahmen herausnehmen. Die Gemeinden müssen



dann alles alleine finanzieren. Damit wird die Arbeit des Fördervereins immer wichtiger um unsere Gebäude und Infrastruktur weiterhin zu pflegen und zu erhalten.

Damit dies auch weiterhin gelingen kann wünschen wir uns, dass noch mehr aktive Mitglieder und Förderer uns in Zukunft unterstützen und tatkräftig mithelfen. Möchten Sie bei uns mitmachen, dann sprechen Sie uns einfach beim nächsten Büchermarkt am 22. + 23. November darauf an.

Helmut Schollmeier



Am 18. Mai fand die diesjährige Konfirmation statt. Damit endete ein Konfi-jahr, das für mich viele Momente gehabt hat, an die ich mich gerne erinnere, Danke euch, liebe ehemalige Konfis! Hier der nächste Teil der Tagebücher.

Mia

Liebes Tagebuch, das Konfi-Jahr geht zu Ende. Ich blicke zurück auf ein Jahr voller Erinnerungen. Zum Beispiel die ganzen Foto-Aufgaben von Herr Kröger. Im Moment selber waren die voll unangenehm (bei einer wurde ich sogar hochgehoben), aber im Nachhinein ist es eigentlich sehr lustig sich die ganzen Fotos anzuschauen. Ich erinnere mich noch wie seltsam und auch unangenehm alles am Anfang war, jetzt ist die Kirche, die Konfis und generell die Gemeinschaft ein Teil meines Lebens geworden, über den ich sehr froh bin.

Eigentlich ist es traurig, dass die Konfi-Zeit vorbei ist, aber zum Glück wollen wir ja alle weiterhin als Teamer in der Gemeinde aktiv bleiben.

Ich bin gespannt, wie die Zeit mit den neuen Konfis wird und freue mich darauf die Konfi-Zeit noch einmal aus einer anderen Perspektive erleben zu dürfen.

Alles in allem war die Konfi-Zeit eine wundervolle Erfahrung und ich freue mich auf die neuen Konfis.

Alles Liebe, deine Mia

Leon

Liebes Konfi Tagebuch, ich fand meine Konfi-Zeit sehr interessant und spannend: Sie ging auch sehr schnell vorbei. Ich mochte besonders die ganzen Spiele an den Konfitagen und auf den zwei Konfifahrten wie z. B. an der ersten Konfifahrt dieses Memo-ABC-Spiel oder an der zweiten die Spieleabende und die Stationsarbeit. Ich fand auch, dass man sich besser kennengelernt hat und besser verstanden hat mit Personen die man vielleicht gar nicht so gut kannte. Ich hoffe, dass die neuen Konfis genau so viel Spaß haben werden wie ich in meiner Konfi-Zeit und ich freue mich auch, weil ich Teamer machen werde. Aber am meisten hoffe ich, dass die neuen Konfis auch so eine Gemeinschaft bilden können.

wie wir eine geworden sind.

Mixtapegottesdienst 19. Oktober

Als die Band „The Lazy Tunes“ schon einmal einen Gottesdienst mitgestaltet hat, war es lebendig und auf positive Weise laut. Der Adrenalinspiegel stieg an und die Energie der Musik ließ manches Bein zucken.

Wie wunderbar, dass die Band am **19. Oktober** um **18:00 Uhr** wieder zu Gast

ist. Unter dem Motto „**Das Leben spüren**“ laden wir herzlich zu diesem Mixtapegottesdienst ein. Die Band formierte sich 2018 mit einer Instrumentierung, die musikalisch alle Möglichkeiten bietet: Vocals, Gitarre, Keyboards, Bass & Drums. Die ‚Stimmen‘ decken ein großes Spektrum ab, so sind fast alle Coversongs realisierbar. Die Musiker kommen aus unterschiedlichen Musikgenres. Dies spiegelt sich in der Songauswahl wider und ist bei der ‚Show‘ hörbar. Es werden Rock und Popsongs gecover, Blues und Alternativ kommen nicht zu kurz und sogar die Neue Deutsche Welle ist vertreten. The Lazy Tunes spielen die Titel nicht eins zu eins nach, sondern mit einem gesunden Freiraum für eigenen Stil. Wer mehr wissen möchte, schaue hier: www.lazytunes.de



Reformationsgottesdienst

Am **31. Oktober** ist es wieder soweit: Wir feiern Reformationsgottesdienst um **18:00 Uhr** in unserer Kirche. **Reformationsgottesdienst** – Das klingt ein bisschen altbacken, oder? Allerdings wird der Gottesdienst ab **18:00 Uhr** am **Reformationstag** alles andere als altbacken sein. Unter der Überschrift „**Reicht es aus, wer du bist?**“ werden Elemente des Poetry-Slam zu erleben sein und die Teilnehmenden werden miteinbezogen.

Dieser Gottesdienst bringt zwar keine Süßigkeiten wie Halloween, aber Stärkung und Vergewisserung für das eigene Leben. Auch wichtig und nötig, oder?

Mixtapegottesdienst 09. November

Mittlerweile sind sie gern gesehene Gäste in unseren Mixtapegottesdiensten und an Himmelfahrt: die Tänzerinnen der Tanzebene Lampertheim unter der Leitung von Michaela Zloic.

Auch am **09. November** ab **18:00 Uhr** wirbeln die

Aktiven wieder durch den Luthersaal und machen klar: Gottesdienst, erst recht Mixtapegottesdienst, geht auch so! In diesem Jahr spiegelt das Programm starke Gefühle wider: *Wut, Schmerz und Trauer, jugendliche Unbedarftheit, Mut für sich selbst einzustehen, Herzschmerz, Angst*

Herzliche Einladung!



Ewigkeitssonntag, 23. November

Sich zu erinnern, ist nicht immer leicht. Besonders dann nicht, wenn man sich an Menschen erinnert, die einmal zu uns gehörten und nun nicht mehr da sind. Andererseits ist es wichtig, sich an unsere Verstorbenen zu erinnern; daran zu denken, was sie uns bedeutet haben und immer noch bedeuten; daran zu denken, wo sie jetzt sind und dass auch sie in Gottes Ewigkeit leben.

Erinnern kann also schmerzhaft und tröstlich gleichzeitig sein.

Ich lade deshalb herzlich zu unserem Gottesdienst am **Ewigkeitssonntag**, dem **23.11**, um **10:00 Uhr** in unseren Luthersaal ein. Für die Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahres, die aus unserer Gemeinde bestattet wurden, werden Kerzen entzündet. Diese können die Angehörigen gerne mitnehmen.

► Büchermarkt im November

Zweimal im Jahr lädt der Förderverein der Martin-Luther-Gemeinde zum Büchermarkt ein. Wieder gibt es in der Kirche viel zu entdecken: Von Kochbüchern bis zu Krimis, von Familiendramen bis zu Kinderbüchern ist für jeden etwas dabei.

Der **Büchermarkt** öffnet seine Türen am **Samstag**, dem **22.11.** von **13:00** bis **17:00 Uhr** und am **Sonntag**, dem **23.11.** von **11:00** bis **16:00 Uhr**. Natürlich gibt es auch wieder köstlichen Kuchen und leckeren Kaffee.

Damit es wieder eine große Vielfalt zu entdecken gibt, freut sich der Förderverein sehr über Bücherspenden. Deren **Abgabe** erfolgt **eine Woche** vor dem Büchermarkt: Am **Freitag**, dem **14.11.** von **14:00 - 18:00 Uhr** und am **Samstag**, dem **15.11.** von **10:00 - 13:00 Uhr**. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir kein Altpapier sammeln und keine Haushaltsauflösungen annehmen. Wir bitten Sie, nur gut erhaltene Bücher zu spenden. Danke!

Wer einen **Kuchen spenden** möchte, melde sich bitte bei **Claudia Schumacher** unter **06206/55487**. Hierhin kann sich auch jeder wenden, der vor oder während des Büchermarktes helfen möchte. Der Vorstand des Fördervereins und mit ihm der Kirchenvorstand freuen sich, Sie in der Martin-Luther-Kirche begrüßen zu dürfen.

